

Rotterdam 26. Februar 1921  
(Sonntags)

Mein liebes Kleines Trüppchen,  
gestern bekamst Du nur einen kurzen Kartenbrief,  
da ich etwas durch die Luft gehen wollte, es war ein so herrlicher  
Tag. Abends fand ich zu Hause Deine lieben Karten vom 23. vor  
mit Foto vom Auto, nimm stets recht herzlichen Dank, Du  
mein Liebling, Du, — ich bin immer so froh, wenn ich Deine  
Schrift sehe. — Nein, mein Kind, wir beginnen keinen Fiet-  
senhandel, wie Du annimmst, sondern die Sache liegt so.  
Herr Schlüter hat die Fietzen aus Deutschland kommen las-  
sen, wodurch sie billiger sind. Er hatte eine Fietze für sich,  
ferner eine für seinen Sohn und eine ganz kleine für den  
Sohn eines Freundes sowie je eine für Herrn Hett und  
mich bestellt, sodass wir im ganzen 5 Fietzen empfangen  
hatten. Die Räder kamen wider Erwartung ganz auseinanderge-  
nommen an, und da Herr Schlüter und ich die einzigen  
waren, die damit umzugehen wissen, so haben wir auch den  
andern glücklichen Empfängern die Fietzen zusammengesetzt  
und die Kugellager gestellt etc. Fürst Du, Trüppchen, es  
war eine ganz furchtbare Arbeit dies ewige Brücken, — ich  
bin froh, dass es vorbei ist. — Sei nicht bang, ich bin stets  
vorsichtig mit der Fietze. — Ja, Du, wir vernehmen uns  
sogar sehr mit Briefen, aber ist das nicht nett? Ich

+ mir mehr vom Klara  
und Euphonia sagt.

möchte es nicht anders haben. Weisst Du, Liebling, ich bin <sup>stets</sup> sogar  
so sehr in Erwartung Deiner Feilen, daß ich abends <sup>immer</sup> ~~stets~~ den  
alten Pasqui frage, ist ein Brief von der "richtigen Marke" ge-  
kommen, selbst wenn ich erst morgens einen erhalten habe. Der  
alte Pasqui weiß ganz genau, daß die Briefe mit Deiner Schrift  
die "richtige Marke" genannt werden. — Gute lernt leicht, sie  
macht gute Fortschritte, — ich freue mich schon sehr darauf,  
wenn ich erst mit Dir zusammen lernen kann. — Bei welcher  
Übung bist Du denn in der holländischen Grammatik? Fällt  
es Dir schwer? Großes Interesse wirst Du der Sprache wohl  
nicht abgewinnen können, denn holländisch ist zu hässlich.  
Sollte etwas aus der Spanien - Sache werden, so wirst Du den  
Unterschied merken, denn spanisch finde ich noch weit schöner  
als französisch und da es so kernig ist auch noch schöner  
als italienisch. — Daß Du dort schon in der Sonne liegen  
kannst, ist doch herrlich, aber sei vorsichtig, denn man  
verjast leicht, daß noch kein Sommer sondern erst Februar  
ist. Die Sonne nicht so warm aus, aber man erkältet sich  
sehr leicht dabei, — also große Vorsicht, Püppchen.

Was Herrn Hett betrifft, so ist es mir schon, die ~~de~~ Deine  
Frage gut zu beantworten, da ich mir selbst noch nicht ganz klar  
darüber bin. Herr Hett hat mich sehr lieb als Freund, das  
fühle ich, er klammert sich direkt an mich, und denke ich,  
daß er am meisten den Gedanken fühlt, daß ich ihm etwas  
entgehe. Hier zwei Freunde haben uns immer sehr gut ver-



II

26. Febr. 1921

standen, aber es besteht trotzdem ein großer Unterschied zwischen  
nun, den ich jetzt noch deutlicher fühle als früher. Gute sagte  
mir, daß Herr Hett mir nicht stolz genug sei, es ist möglich  
daß das der Hauptpunkt ist. Herr Hett sagt mir auch wohl  
tausendmal, daß ich den Herrn Sous-chef der Rotterdamischen  
Bankvereinsigung im Privatleben abschütteln soll. Mein Lieb-  
ling, ich bringe meinen Beruf niemals mit ins Privatleben,  
aber ich bin von Natur oft sehr reserviert, das kann und  
möchte ich nicht ändern. Herr Hett ist in dieser Beziehung  
so ganz anders. — Lass uns lieber mündlich darüber sprechen,  
schriftlich kann man so etwas so furchtbar schwer erörtern.  
Herr Hett ist wieder Ervanten bereits gestern abend aus  
Amsterdam zurückgekommen, er reichte sofort an und bestand  
darauf, daß wir heute, da Sonntag ist, ausgehen. — Übrigens  
über einen Punkt kann ich dich beruhigen, er findet dich  
wohl den passenden Typen von Frau für mich, das hat er mir  
bereits mehrmals gesagt. — Mit Herrn Schlüter telefonierte  
ich heute früh wegen des Kleinen, leider geht es ihm noch nicht  
besser, — ich befürchte, daß der liebe Kleine Herz nicht stark  
genug ist, um diese Krisis zu überwinden, — Schlüters Frau  
sehr leid, — die armen Menschen haben durch den Krieg schon  
so sehr gelitten und nun noch diesen Kummer.  
Du schreibt, daß Friedrich dieser Tage nach dort zurückkommt,  
dann werde ich ihm seine Karten erst in einigen Tagen beantworten

sonst verpust du mein Brief in Berlin nach. - Von Mutterchen  
hätte ich einen ganz reizenden Brief, sie lässt dich herzlichst  
grüßen. Mutterchen schreibt: "da Margret erst im Juli freikommt  
so muss Euer Plan doch wohl geändert werden, wäre es da nicht  
richtiger, wenn sie etwas später zu dir käme, wenn es etwas  
wärmer ist" - ferner schreibt sie: "Glaube mir mein Kölli, ich  
denke so viel an Euch, wie es wohl noch wird. Ich weiß selber  
nicht wie es kommt, ich habe so recht Vertrauen, dass Margret  
die Richtige für dich ist"; - Mein liebes kleines Püppchen, für  
heute soll ich schliefen, bald schreibe ich dir noch, - auch über  
den Brief von Tissschwester. - Grüß Mutti so recht herzlich  
von mir. Du, mein liebes kleines Kindchen, Du, sei so recht,  
recht innig geküsst

von deinem Willihert

Du, ich hab dich ganz fruchtbar lieb, Du mich auch?

13. Falls du kein Interesse für diese Briefmarken hast, so sende sie mir  
nur zurück, denn hier kann ich Sammlern eine Freude damit machen.

Erwidelt wird sie schon haben.

Nach ganz nach einem Kuß.